



**Umweltinstitut  
München e.V.**

**Verein zur Erforschung und  
Verminderung der Umweltbelastung**

Umweltinstitut München e.V. • Landwehrstr. 64a • 80336 München

Landwehrstr. 64a  
80336 München

An  
Bundesminister Christian Schmidt  
Bundesministerium für Ernährung und  
Landwirtschaft  
11055 Berlin

Telefon: (089) 30 77 49 - 0  
Telefax: (089) 30 77 49 - 20

[www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org)

Als gemeinnützig anerkannt  
Steuer-Nr. 143/223/20222  
FA München für Körperschaften  
Vereinsregister: Amtsger. Mchn VR 11808

Ihr Zeichen      Unser Zeichen      Durchwahl  
(089)307749-34      E-Mail      München, den  
kb@umweltinstitut.org      27.07.2016

## **Zulassung von Pestiziden mit dem Wirkstoff Sulfoxaflor in Deutschland**

Sehr geehrter Herr Bundesminister Schmidt,

dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) liegen mehrere Anträge auf eine Zulassung von Insektiziden mit dem Wirkstoff Sulfoxaflor vor.<sup>1</sup> Sulfoxaflor ähnelt in seiner Wirkungsweise den Wirkstoffen aus der Gruppe der Neonicotinoide, die wegen negativer Auswirkungen auf Honigbienen und die Nahrungskette in Agrarökosystemen stark in der Kritik stehen und von denen einige in Deutschland und der EU deutlichen Nutzungseinschränkungen unterliegen.

Sulfoxaflor ist seit August 2015 in der EU zugelassen. Die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) benannte in ihrer Bewertung große Lücken bei den wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Wirkung von Sulfoxaflor auf die Umwelt und diverse gesundheitliche Auswirkungen auf Säugetiere.<sup>2</sup> Insbesondere konnte die EFSA ein hohes Risiko für Honigbienen identifizieren. Bei der Abstimmung über die Zulassung auf europäischer Ebene im Ständigen Ausschuss über Pflanzen, Tiere, Lebensmittel und Futtermittel hat die Bundesrepublik daher nicht zugestimmt, sondern sich enthalten.

In den USA sind seit Mai 2013 Insektizide mit dem Wirkstoff Sulfoxaflor zugelassen. Im September 2015 jedoch annullierte ein US-Bundesgericht die bedingungslose Zulassung nach einer Klage von ImkerInnen und Umweltverbänden.<sup>3</sup> Die US-Umweltbehörde hatte bei

<sup>1</sup> Antwort der Bundesregierung auf eine kleine Anfrage der Bundestagsfraktion Bündnis '90/Die Grünen, Bundestagsdrucksache 18/7810, Frage 36, <http://gruenlink.de/17oq>

<sup>2</sup> European Food Safety Authority, *Conclusion on the peer review of the pesticide risk assessment of the active substance sulfoxaflor*, März 2015, <http://gruenlink.de/17or>

<sup>3</sup> United States Court of Appeals for the 9<sup>th</sup> Circuit, Fall 13-72346 (Pollinator Stewardship Council vs. U.S.E.P.A.), <http://gruenlink.de/17os>

der Zulassung die negativen Auswirkungen von Sulfoxaflor auf Honigbienen nicht ausreichend geprüft.

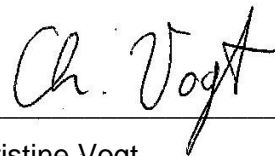
Durch den hohen Einsatz von Pestiziden und die Verödung von Kulturlandschaften durch die Intensivierung der Landwirtschaft sind in den letzten Jahrzehnten die Insektenpopulationen in Agrarökosystemen massiv unter Druck geraten. In der Natur sterben so ganze Arten aus und zentrale Bestandteile der Nahrungskette verschwinden. Dieselben Faktoren schaffen zunehmend Probleme für die Imkerei und die Honigbienen und sind so eine Gefahr für die Landwirtschaft, da sie in vielen Bereichen auf die Bestäubungsleistung der Honigbienen angewiesen ist. Es wäre falsch, in dieser Situation ein weiteres bienengefährliches Insektengift auf den Markt und die Felder zu lassen.

Wir fordern Sie daher auf, Pestiziden mit dem Wirkstoff Sulfoxaflor die Zulassung in der Bundesrepublik zu verweigern.

Mit freundlichen Grüßen



Karl Bär  
Referent für Agrar- und  
Handelspolitik



Christine Vogt  
Referentin für Landwirtschaft  
und Gentechnik